

SWISSGAP

Jahresbericht 2024







# SWISSGAP

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 2024 war für SwissGAP geprägt von Bewegung. Wir sind schwungvoll mit einem runden Tisch in das Jahr gestartet. Viele Vertreterinnen und Vertreter der Früchte-, Gemüse- und Kartoffelbranche sowie der Hortikulturen haben sich Gedanken um die Aktualisierung unserer guten Agrarpraxis gemacht. Die ersten Ideen zeigen, dass es wichtig ist, sich regelmässig darum zu kümmern, dass unser Branchenstandard aktuell bleibt. Gleichzeitig zeigen die Diskussionen, dass es in unserem Sinne ist, wenn wir dabei auch möglichen Vereinfachungen und der Praxis auf den Betrieben aktiv Rechnung tragen. Schlüssel zum Erfolg ist und bleibt die bewährte Zusammenarbeit der Branchen und der Wille einheitliche Regeln zu haben.

Unser Ziel ist es, dass bei importierten Waren die gleichen Anforderungen erfüllt sein müssen, wie bei unseren Produkten. Deshalb haben wir 2024 auch daran gearbeitet, dass SwissGAP wieder äquivalent zur neuen GLOBALG.A.P. Version 6 wird. Das bedeutete viel Arbeit und uns ist erfreulicherweise diese Äquivalenzklärung im Jahr 2024 gelungen. Im Herbst 2025 werden wir also kommunizieren, welche Änderungen es per 01.01.2026 gibt. Ich möchte im Namen des ganzen Vereins SwissGAP versichern, dass wir dabei unseren inländischen Gegebenheiten bestmöglich Rechnung getragen haben. In diesem Sinne freut es mich, dass sich im Jahr 2024 viel Positives bewegt hat.

Herzliche Grüsse,

Thomas Wyssa





## Inhaltsverzeichnis

Rückblick: Nationale Schwerpunkte	3
Rückblick Internationale Schwerpunkte	4
Statistik: Allgemeine Zahlen	5
Statistik: Rückstandmonitoring-Zahlen	6
Zusammenarbeit: Agrosolution AG	7
Zusammenarbeit: Zertifizierungsstellen	8
Verein: Gremien und Finanzen	9
Ausblick: Das Jahr 2025	10
Impressum	11



## Rückblick: Nationale Schwerpunkte

Ein grosser Erfolg konnte 2024 bei den Hortikulturen verzeichnet werden: Sie entsprechen nun erneut vollständig den internationalen Anforderungen von GLOBALG.A.P., und das «Re-Benchmarking» wurde durch Jardin-Suisse erfolgreich abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Meilenstein!

Für die Früchte-, Gemüse- und Kartoffelbranche wurde im Jahr 2024 hingegen vor allem die Frage aktuell, welche Auswirkungen die neue Version 6 von GLOBALG.A.P. mit sich bringt. SwissGAP hat hierfür die Firma Pro-Cert beauftragt, um die nötige Unterstützung sicherzustellen. Nach intensiven Verhandlungen zwischen der Mandatnehmerin und dem GLOBALG.A.P.-Sekretariat konnte im Herbst 2024 erreicht werden, dass SwissGAP erneut den Status als «Compared Scheme» erhält. Dies bedeutet, dass der SwissGAP-Standard in seinem Kern als äquivalent zu den Inhalten von GLOBALG.A.P. anerkannt ist. Dies ist entscheidend, um Ungleichheiten zwischen in- und ausländischen Waren zu vermeiden. Es sollen für alle konsumierten Waren vergleichbare Mindestkriterien gelten.

SwissGAP geht in einem Bereich seit Jahren über die Anforderungen von GLOBALG.A.P. hinaus: Im Bereich der Rückstandsanalytik. Im Jahr 2024 stellte sich der Verein die Frage, ob das aktuell geltende Regime beibehalten werden soll. Für das Mehrfachrückstände-Monitoring wurde dies bejaht. Im Hinblick auf den ARfD-Wert (akute Referenzdosis) wird 2025 in Europa voraussichtlich eine Anpassung des Berechnungsmodells auf PRIMo 4.0 erfolgen. SwissGAP wird nach Bekanntwerden der Änderungen die Auswirkungen prüfen und über das weitere Vorgehen entscheiden.





## Rückblick: Internationale Schwerpunkte

SwissGAP steht seit Jahren im Austausch mit Partnern aus Belgien, Deutschland, England, den Niederlanden und Österreich. Neu ist die Beteiligung einer norwegischen Akteurin. Die Länder treffen sich regelmässig auf der Fruit Logistica, um Erfahrungen mit der GLOBALG.A.P. Version 6.0 zu teilen.

Im Herbst findet traditionell ein Besuch in einem Partnerland statt – dieses Jahr in London mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit. Zudem berichteten die Partner über den Stand des «Re-Benchmarking» mit der neuen GLOBALG.A.P.-Version. Ein Highlight war der Besuch der Fischer Farm, einer der grössten vertikalen Gemüseproduktionsanlagen. Ebenso beeindruckend: Ein Vortrag von Food Forensics zeigte, wie moderne Labortests und Datenanalysen Herkunftstäuschungen aufdecken können.

Die Fachgruppe Rückstandsmonitoring bündelt ihre Entschädigungen in einem gemeinsamen Topf, um regelmässige Bildungsreisen zu finanzieren. 2024 führte eine solche Reise nach Polen. Als einer der grössten Obst- und Gemüseproduzenten der EU ist der polnische Anbau stark auf den gesamteuropäischen Markt ausgerichtet, mit einer bedeutenden Obst- und Gemüse-Verarbeitungsindustrie. Die grössten Herausforderungen bilden die zunehmenden Schwierigkeiten im Pflanzenschutz und die Personalrekrutierung für ungelernete Arbeitskräfte. Die vielen, teils langjährigen Saisoniers aus der Ukraine stehen aufgrund des Krieges nicht mehr zur Verfügung, weshalb Personen aus Zentralasien und Asien rekrutiert werden müssen. Auch kulturelle Auszeiten in Warsaw, Lodz und Krakau kamen auf der 5-tägigen Reise nicht zu kurz.





## Statistik: Allgemeine Zahlen

Im Bereich der Früchte, Gemüse und Kartoffeln gab es per 31. Dezember 2024 folgende Betriebszahlen:

SwissGAP-Betriebe im Bereich Früchte/Gemüse/Kartoffeln	Angemeldete Betriebe	Davon anerkannt	Davon zertifiziert
Produzenten/-innen	3312	3253	
Produzenten/-innen mit Vermarktung	145	145	145
Vermarkter/-innen	151		151
<b>Total</b>	<b>3608</b>	<b>3398</b>	<b>296</b>

Zwischen 2023 und 2024 zeigt sich in diesem Bereich erneut ein Rückgang der anerkannten SwissGAP-Produzierenden um 2,5 %. Gleichzeitig ist die Anzahl der zertifizierten Produzierenden mit Vermarktung um drei Betriebe gestiegen, ebenso wie die Zahl der Vermarktungsbetriebe (+3).

Bei den Hortikulturen waren per 31. Dezember 2024 zertifiziert:

SwissGAP-Betriebe im Bereich der Hortikulturen	Zahl Betriebe
	46

Per Juni 2024 wurde im Bereich der Hortikulturen die neue SwissGAP-Fassung etabliert, die ebenfalls auf der GLOBALG.A.P. Version 6 basiert. Wichtige Neuerungen die mit der V-2024 erreicht werden konnten sind, dass im Bereich Hortikulturen weniger Kontrollpunkte durch den Wegfall irrelevanter Anforderungen vorhanden sind, eine klarere Gliederung erreicht werden konnte und höhere Anforderungen an die ressourcenschonende Produktion etabliert wurden.



## Statistik: Rückstandsmonitoring-Zahlen

Im Jahr 2024 wurden im Rahmen des Rückstandsmonitorings 2'015 Proben analysiert. Dabei wurden 84 Proben beanstandet, was etwa 4,2 % aller durch SwissGAP geprüften Proben entspricht. Rund 32 dieser Beanstandungen (38 %) betrafen Proben aus der Schweiz, bei denen Schweizer Produkte geprüft wurden. Die SwissGAP-Beanstandungen hatten folgende Gründe (kann mehrere Verstösse umfassen):

- 22 x Überschreitung der gesetzlichen Höchstwerte (gemäss VPRH)
- 15 x Feststellung nicht zugelassener Wirkstoff in der Kultur
- 29 x Mehrfachrückstände gelb
- 22 x Mehrfachrückstände rot
- 6 x ARfD gelb
- 7 x ARfD rot

Damit hat sich die Zahl der Beanstandungen nach einem Anstieg im Jahr 2023 wieder auf das Niveau der Jahre vor 2022 eingependelt – unter Berücksichtigung der testweisen Erhebung der ARfD-Werte. Während die Fälle von VPRH-Überschreitungen um sechs zurückgingen (im Vergleich zu 2023), stiegen die Beanstandungen aufgrund nicht zugelassener Wirkstoffe pro Kultur um fünf. Deutlich rückläufig waren die Mehrfachrückstände: 16 Fälle weniger in der Kategorie «gelb» und sieben weniger in der Kategorie «rot». Betroffen waren folgende Produkte:

Äpfel (2x), Aprikosen (1x), Auberginen (1x), Avocado (1x), Birnen (1x), Eichblatt (1x), Eisberg (1x), Endivie (1x), Erdbeeren (7x), Federkohl (1x), Granadille (2x), Granatäpfel (2x), Grüne Salate (1x), Gurken (4x), Ingwer (1x), Johannisbeeren (3x), Karotten (3x), Kartoffeln (1x), Kirschen (4x), Knoblauch (2x), Kopfsalat (3x), Koriander (1x), Krautstiel (1x), Lollo (2x), Nüsslisalat (1x), Orangen (3x), Pak Choi (2x), Passionsfrucht (1x), Peperoni (2x), Peterli (6x), Pfirsich (2x), Rambutan (1x), Rucola (3x), Schnittlauch (1x), Spargel (1x), Stangensellerie (1x), Tomaten (3x), Trauben (7x), Wassermelonen (1x), Wirz (1x), Zitronen (1x), Zucchini (1x), Zwiebeln (1x)



## Zusammenarbeit: Agrosolution AG

Die Agrosolution erbringt seit 2006 zentrale Dienstleistungen für die Land- und Ernährungswirtschaft, insbesondere in der Koordination von Kontrollen und der Verwaltung verschiedener Programme. Seit 01.12.2024 leitet Monika Schober die Geschäfte. Das Unternehmen fungiert als wichtige Schnittstelle zwischen Labelgebern/-innen, Produzenten/-innen und Kontrollorganisationen. Ein Schwerpunkt liegt auf der effizienten Unterstützung der Landwirtschaft sowie der Optimierung von Kontrollprozessen zur Steigerung der Effizienz und Kostensenkung.

Agrosolution übernimmt für SwissGAP unter anderem vier zentrale Aufgaben: Sie fungiert als erste Anlaufstelle für die SwissGAP-Anmeldung, verwaltet die relevanten Daten und stellt die IT-Lösung für die Durchführung der (Selbst-)Kontrollen bereit. Zudem ist sie als Ausbildungspartnerin für die Schulung neuer Kontrolleure/-innen tätig. Darüber hinaus unterstützt sie die Beurteilung von Sanktionen im Rückstandsmonitoring, sofern die Fachgruppe Verstöße gegen die SwissGAP-Rückstandsmonitoring-Bedingungen feststellt. Letztlich koordiniert die Agrosolution die Kontrollen.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 1365 Betriebe für SwissGAP und/oder Suisse Garantie und 274 Betriebe nur für Suisse Garantie (ohne SwissGAP) durch Agrosolution koordiniert und in der Folge kontrolliert. Somit haben in den Sektoren Früchte, Gemüse und Kartoffeln für SwissGAP und Suisse Garantie insgesamt 1639 Kontrollen für die Produktion und/oder Vermarktung stattgefunden. Kontrollen, die den geforderten Erfüllungsgrad nicht erreichen, lösen im Folgejahr eine erneute Kontrolle aus. Es ist daher wichtig, die notwendigen Massnahmen umzusetzen.





## Zusammenarbeit: Zertifizierungsstellen

2024 wurden 60 Stichprobenkontrollen durchgeführt, davon 48 durch ProCert-Kontrollleure/-innen. Die Auswahl erfolgt anhand risikobasierter Kriterien. Alle Kontrollen wurden ausgewertet und fliessen in die Schulungsoptimierung sowie Planung der Folgekontrollen ein. 19 % der Betriebe (9 Unternehmen) wurden sanktioniert (2023: 23 %), während bei 14 Betrieben keine Mängel festgestellt wurden. Hauptgründe für Sanktionen (kritische Kontrollpunkte) sind:

Nicht dokumentierte Hygiene-Schulungen	Fehlende Risikoanalyse	Nicht vorhandene Schutzbekleidung
Fehlende Beschilderung (Hygieneanweisung)	Fehlende Dokumente (Beschwerdeformular, Leitbild)	

Hauptgründe für Beanstandungen (nicht kritische Kontrollpunkte) sind:

Fehlende Erste-Hilfe-Schulung	Fehlende Beschilderung (Warnhinweis/Notfallplan)	Fehlender Hauptanwendungsgrund für PSM
Pulver und flüssige PSM vermischelt gelagert	Fehlende PSM- und Düngerinventare	Nicht dokumentierte Schulungen zur Arbeitssicherheit
Fehlende Schutzvorrichtungen an Maschinen	Fehlende Erste-Hilfe-Sets	

Wie im Vorjahr sind über drei Viertel der Mängel fehlende oder ungenügende Dokumentationen. Diese Sanktionen könnten durch regelmässiges und konsequenteres Erfassen der Daten verhindert werden.

2024 fanden zudem 12 Stichprobenbegleitungen statt, die zur Qualitätssteigerung der Kontrollen beitragen. ProCert-Kontrollleure/-innen begleiten reguläre geplante Kontrollen. Zwei Inspektoren wurden mit «sehr gut», zehn mit «gut» bewertet. Es gab erfreulicherweise keine «mangelhaft»-Einstufungen. Die zwei im Vorjahr als «mangelhaft» bewertete Inspektoren wurden nach erneuter Begleitung im Jahr 2024 als «gut» eingestuft.





## Verein: Gremien und Finanzen

An der Mitgliederversammlung 2024 wurde Frau Damiana Rinaldi als Vertreterin von JardinSuisse in den Vorstand gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Josef Poffet an, der in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Somit besteht der Vorstand weiterhin aus den Mitgliedern seiner Trägerorganisationen: IP Suisse, JardinSuisse, SOV, Swisscofel, VSKP und VSGP. Das Präsidium wird weiter von Herrn Thomas Wyssa geführt.

Im April 2024 hat der Vorstand neue Statuten verabschiedet. Eine wesentliche Änderung war die Entfernung von Verweisen auf EURG.A.P., welches inzwischen durch GLOBALG.A.P. ersetzt wurde. Die aktualisierten Statuten sind auf der Website des Vereins verfügbar.

Um die Weiterentwicklung von SwissGAP zu unterstützen, wurden die Stellenprozente in der Geschäftsstelle erhöht. Am 01. Oktober 2024 hat Frau Martina Mittelholzer ihre Tätigkeit als Projektleiterin aufgenommen. Die dadurch entstehenden Mehrkosten sowie vorübergehende Doppelspurigkeiten mit der bisherigen Koordinationsstelle führen dazu, dass der Verein 2024 einen signifikanten Verlust verzeichnet.

Ab 2025 wird es eine zentrale Aufgabe des Vorstands sein, eine nachhaltige Finanzierung sicherzustellen. Gleichzeitig müssen die zusätzlichen Kosten einen klaren Mehrwert schaffen. Der Vorstand sieht es als seine Verantwortung, gemeinsam mit der neuen Mitarbeiterin positive Effekte sicherzustellen und diese transparent zu kommunizieren.

Letztlich attestieren zwei Audits (internes durch Agrosolution, externes durch ProCert) dem Verein grundsätzlich solide Arbeit und die durch ProCert gemachten Feststellungen konnten bereits abgearbeitet werden.



## Ausblick: Das Jahr 2025

Im neuen Jahr hat die Beendigung der Arbeiten im Rahmen des «Re-Benchmarking» mit GLOBALG.A.P. für Früchte-, Gemüse- und Kartoffeln die oberste Priorität. Per 01.01.2026 wird eine neue Version der Checklisten SwissGAP V-2026 für diese Bereiche zur Verfügung stehen. Die Kommunikation der Branchen erfolgt im Herbst 2025.

Als einziger Baustein, welcher bei GLOBALG.A.P. nicht abgedeckt ist, wird das Rückstandsmonitoring in der kommenden Zeit einmal grundsätzlich überdacht. Ziel soll es sein, dem Thema im Sinne der guten Agrarpraxis weiterhin bestmöglich gerecht zu werden, und gleichzeitig offene Fragen wie die Auswirkung der Einführung PRIMo4.0 (neue Berechnungsgrundlage zur Berechnung des ARfD-Werts) zu klären.

Daneben hat sich der Vorstand zum Ziel gesetzt, dass 2025 die Vereinsgrundlagen weiter aktualisiert werden. Neben der angesprochenen Finanzierung geht es dabei auch um die Frage, wo das Qualitätsmanagementsystem mit welchen Themen und Grundlagen in der Zukunft angesiedelt sein soll.

Im Herbst 2025 wird sich der Vorstand an einem ganztägigen Seminar intensiv damit befassen, welche Prioritäten er ab 2026 für SwissGAP hat. Er wird diese Arbeit auf Basis einer breiten Auslegeordnung tun. Wie immer in unseren Branchen gilt: die Diskussion erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Marktakteuren/-innen.

Gegen Ende des Jahres 2025 wird alles darauf ausgerichtet, dass die neue SwissGAP-Version V-2026 möglichst reibungslos eingeführt werden kann.



# SWISSGAP

Verantwortlich für den Inhalt: Verein SwissGAP

Titel-/Rückseite: Bild von Thomas Wyssa (Präsident SwissGAP)

Alle übrigen Bilder: Medienportal LID

